

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Universidad del Norte
Gastland:	Kolumbien
Studiengang an der Gastuniversität:	Negocios Internacionales
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 17/18

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Zur Vorbereitung und zum Einfühlen in eine (längere) Reise würde ich immer empfehlen, die aktuellen Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes bezüglich des betreffenden Landes zu lesen. Im Falle Kolumbiens sind vor allem einige Impfungen wichtig – am besten frühzeitig einen Termin mit einem Tropenmediziner oder einem ähnlichen Spezialisten ausmachen.

Die Bewerbung erfolgt am Lehrstuhl Gardini, ich musste mich auf Spanisch in einem kurzen Interview gegen andere Bewerber bewähren – aktuell kann die FAU pro Semester zwei Studenten nach Barranquilla schicken.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Der Flughafen Barranquillas ist nicht sehr groß, einen Direktflug aus Europa oder gar Deutschland wird man kaum finden. Die beste Option sollte sein, in einem Flugticket (z.B. bei Skyscanner suchen) ein Flugpaket zu buchen, das in Deutschland startet und nach einem, zwei oder vielleicht sogar drei Stopps (empfehlenswert ist ein Hauptflug, der in Europa startet und in Bogotá endet) in Barranquilla endet.

In Deutschland muss sich um kein Visum gekümmert werden - in Kolumbien angekommen bittet man mit dem Bestätigungsschreiben der Universität um ein Touristenvisum, das 90 Tage lang gültig ist. Vor Ablauf dieser 90 Tage muss eine Verlängerung dieses Visums beantragt werden, diese Verlängerung ist seit Neuestem online und kostenlos möglich. So weit ich weiß gilt dies nur für EU-Bürger.

In der Universität angekommen, geht man einfach ins International Office und meldet sich mit seinem Namen und seinem Pass an. Danach wird ein Foto geschossen, wonach einem der Studentenausweis, den man benötigt, um die Universität zu betreten, ausgestellt wird.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wenn man möchte, schickt die Universität einem vertrauenswürdige Kontakte bezüglich Unterkünften bei Familien oder auch WGs zu, man muss diese Kontakte aber selbst kontaktieren und das im Bestfall so früh wie möglich, damit die besten Optionen nicht schon vergriffen sind. Ich habe für ein Zimmer mit Klimaanlage (Klimaanlage ist empfehlenswert) bei einer Familie 680000 COP (zu der Zeit 1 € = 3480 COP) bezahlt.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität:

Die Lehrveranstaltungen sind vom Niveau her leichter als in Nürnberg, allerdings hat man fast jede Woche Hausaufgaben oder Kurzquizze, deren Benotung in die Gesamtnote einfließt, dementsprechend ist Arbeiten für die Universität zu jeder Zeit im Semester notwendig, um mit guten Noten nach Deutschland zurückzukehren. Sprachkurse in verschiedenen Niveaus wurden uns zu Semesterbeginn von der Universität per E-Mail angeboten, soweit ich weiß waren diese Kurse kostenlos. Ich habe keinen Sprachkurs belegt, weil ich schon zuvor 10 Monate lang in Mexiko gelebt habe und deshalb schon vor meinem Aufenthalt in Kolumbien gute Spanischkenntnisse hatte.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Ich wurde von allen Professoren und sonstigen Angestellten der Universität sehr gut behandelt. Wenn man Probleme oder Fragen hat (weil man Ausländer ist), helfen einem die meisten. Das International Office hat die Mehrzahl meiner E-Mails sehr schnell beantwortet.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die Universität ist gut ausgestattet. Es gibt eine Bibliothek und zahlreiche Computerräume. Zusätzlich gibt es den Service, dass man sich für einige Stunden einen Laptop ausleihen kann. Des Weiteren verfügt die Universität über einige Restaurants, die ungefähr zu deutschen Mensapreisen Speisen und Getränke anbieten.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Barranquilla selbst hat nicht besonders viel Sehenswertes zu bieten, obwohl es über Strände verfügt. Dafür hat die Stadt den Vorteil, dass sie vor allem im Norden (dort, wo die Universität liegt und die Wohnungen und Zimmer, die die Universität vermittelt, liegen) für kolumbianische Verhältnisse sehr sicher ist. Zwei Stunden östlich liegt die Stadt Santa Marta, die an sich für ein bis zwei Tage sehenswert ist. Ein Highlight meiner Kolumbienreise liegt nah bei Santa Marta – der wunderschöne Naturpark Tayrona ist ein Muss. Zwei Stunden westlich von Barranquilla liegt mit Cartagen das nächste Muss. Es gibt weitere sehenswerte Städtchen in der Nähe Barranquillas.

Kulinarisch haben andere Länder wie Mexiko mehr zu bieten als Kolumbien. In Kolumbien und speziell an der Küste wie in Barranquilla isst man viel Reis und Fisch. Eine Delikatesse der Region Barranquillas ist Suero, eine Creme, die man als Dip u.a. zum Essen von Kochbananen (eine weitere typische Mahlzeit der Region) benutzt.

In der Universität gibt es einige Bankautomaten. Ich konnte an nahezu allen Bankautomaten im Lande problemlos mit meiner Volksbank Girokarte Geld abheben, dieser Vorgang hat mich allerdings jedes Mal etwa 3,50 € Gebühr gekostet.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Speisen und Getränke im Supermarkt sind etwas günstiger als in Deutschland, Hygieneprodukte hingegen deutlich teurer (Shampoo, Gesichtscreme und vor allem Sonnencreme am besten mitbringen). Davon abgesehen gilt ansonsten die Faustregel, dass jedes Produkt und jeder Service, in dem prinzipiell der Produktionsfaktor menschliche Arbeit bedeutend ist, deutlich günstiger ist als in Deutschland. Beispiele dafür sind Taxifahrten (15 min = 2,50 €), Friseurbesuche (Männerhaarschnitt = 3 €), und Restaurantbesuche.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung war die Nettigkeit und Hilfsbereitschaft nahezu aller Kolumbianer, die einen immer herzlichst empfangen. Wer Hilfe sucht, wird sie in Kolumbien finden.

Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich nicht erlebt, man sollte sich allerdings vor der Ankunft im Klaren darüber sein, dass die Uhren in Lateinamerika anders ticken und Versprechungen im letzten Moment öfter mal nicht eingehalten werden – Flexibilität ist wichtig!

10. Wichtige Kontakte und Links

Deivis Piñeres vom International Office (pineresd@uninorte.edu.co)

Madrina oder Padrino, die einem vor Abflug per E-Mail kontaktiert

Reise- und Sicherheitshinweise Kolumbien des Auswärtigen Amts